

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 34/54)

Wiesbaden, den 7. Oktober 1954

OEEC

Nach den Berechnungen der OEEC hat die westeuropäische Wirtschaft als Ganzes genommen ihren Produktionsstand von 1938 zwar wieder erreicht und sogar leicht überschritten, aber dieses Ergebnis kann schwerlich als befriedigend angesehen werden, wenn man in Betracht zieht, daß in den USA die Produktivität inzwischen um etwa 40 vH gehoben werden konnte. Das am 1.5.1953 gegründete Produktivitätsamt legt nunmehr sein 2. Aktionsprogramm vor. Das Amt will die in den Mitgliedstaaten bestehenden Stellen zur Produktivitätsförderung zusammenfassen, Informationen über die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiet der Produktivität herausgeben, Schulungskurse durchführen und Sachverständige zur Verfügung stellen.

(NZZ 3.10.1954 Nr. 271)

Länderberichte

USA

Das Justizdepartement hat die geplante Fusion zwischen der Bethlehem Steel Corp. und der Youngstown Sheet and Tube Corp. nicht genehmigt. Die Vereinigung der beiden Firmen mit einem Gesamtkapital von 2,297 Mrd. hätte die größte Kombination in der eisenschaffenden Industrie nach der United Steel Corp. mit einem Kapital von 3,247 Mrd.\$ ergeben.

(NYT 1.10.1954)

Die monetären Goldreserven betragen 21 810 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 29 922 (+34) Mill.\$.

| | 19.9. | 27.9. | 3.10. |
|--|--------------------|---------|--------|
| Industrieproduktionsindex | 127,3 | 126,5 | 126,2 |
| Geschäftstätigkeitsindex | 123,3 | 124,0 | - |
| Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH) | 66,3 | 66,6 | 68,9 |
| Stahlproduktion (1 000 t) | 1 580 | 1 588 | 1 642 |
| Kohlenproduktion (1 000 t) | 7 930 ⁺ | 8 075 | - |
| Eisenbahnwagenladungen | 711 228 | 710 215 | - |
| Autoproduktion | 73 100 | 69 717 | 82 704 |
| Lebensmittelsgroßhandelspreisindex (\$) | 6,69 | 6,73 | 6,71 |

+) revidiert

(NZZ 5.10.1954 Nr. 273)

Großbri-
tannien

Der ordentliche Haushalt verzeichnet in der ersten Hälfte des Finanzjahres 1954/55 eine Verbesserung um 78 Mill. gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres, während für das volle Jahr eine Verschlechterung um 84 Mill.£ vorausgesehen wurde. Auch die Kapitalausgaben waren geringer als erwartet, so daß bisher das Gesamtdefizit nur 392 Mill. beträgt, um 110 Mill.£ günstiger als im Vorjahr.

| | Erste 6 Monate | | Schätzung für das Finanzjahr 1954/55 (Mill.£) |
|-----------------------------------|----------------------|---------|---|
| | 1954/55 | 1953/54 | |
| Ordentl.Einnahmen | 1 782 | 1 713 | 4 533 |
| Ordentl.Ausgaben | 1 981 ⁺) | 1 990 | 4 523 |
| Überschuß (+) oder Defizit (-) | - 199 | - 277 | + 10 |
| Kapitalausgaben | 193 | 225 | 407 |
| Gesamtdefizit | 392 | 502 | 397 |

+) nach Rückstellungen für den sinking fund.
(FT 1.10.1954 Nr.20 379)

Der Index der industriellen Produktion (1943=100) wird für August vorläufig auf 112 oder 113 geschätzt, verglichen mit 116 im Juli und 106 im August 1953. Der Rückgang ist auf saisonale Einflüsse zurückzuführen. In den ersten 8 Monaten lag der Index um fast 7 vH über dem Stand der Vergleichszeit 1953.
(FT 30.9.1954 Nr.20 378)

Im August stand der Lohnindex (Juni 1947 = 100) auf 143, er war gegenüber August 1953 um 7 Punkte oder 5,1 vH höher. In der gleichen Zeit ist der Index der Einzelhandelspreise nur um 4 Punkte oder 2,8 vH auf 144 gestiegen. Im April belief sich der Durchschnitts-Wochenlohn auf 8£6s6d oder 6s5d mehr als im Oktober 1953. Verglichen mit Oktober 1938 sind die Löhne um 213 vH erhöht worden.
(FT 30.9.1954 Nr. 20 378)

Im August wurden 26 843 Wohneinheiten fertiggestellt, verglichen mit 24 837 im August 1953. Die Baumaterialerzeugung verläuft so günstig, daß mit der Errichtung von 340 000 bis 350 000 Wohneinheiten in diesem Jahr gerechnet wird, gegenüber etwa 319 000 im Vorjahr.
(FT 2.10.1954 Nr.20 380)

Austra-
lien

Die Regierung hat beschlossen, die im März 1953 eingeführten Importrestriktionen zu verschärfen. Konsumgüter, die in der Kategorie B aufgeführt sind (Importvolumen z.Zt. 60 vH des Basisjahres 1949/50) werden weiterhin unverändert nur mit Importlizenzen ins Land gelassen. Dagegen wird die Einfuhr anderer Waren neuerdings eingeschränkt. Das in den letzten Monaten beobachtete rasche Ansteigen des Importvolumens ist größtenteils der wieder neu auf dem Plan erschienenen spekulativen Überbestellung zuzu-

noch:

Austra-
lien

schreiben. Trotz der Abnahme der Devisenreserven ist die Lage noch nicht kritisch, da das Land am Anfang seiner Exportsaison für Wolle, Fleisch und landwirtschaftliche Produkte steht.

(NZZ 1.10.1954 Nr. 269)

Die Arbeitslosigkeit ist so stark im Rückgang begriffen, dass sie in der Wirtschaft kaum noch eine Rolle spielt. Am 31.7. bezogen nur noch 5 363 Personen Arbeitslosenunterstützung, verglichen mit 6 083 am 26.6. und 6 572 am 29.5.

(NZZ 30.9.1954 Nr.268)

Frank-
reich

Die von der Regierung beschlossenen Massnahmen zur drastischen Verminderung der Alkoholgewinnung aus Zuckerrüben bedeuten einen tiefgehenden Eingriff in die Landwirtschaft, die sich im Laufe der letzten 30 Jahre auf die zwar volkswirtschaft sinnlose, aber vom Standpunkt der Rübenproduzenten und Spritbrennereien überaus bequemen Verhältnisse eingestellt hatte, die einen sicheren Absatz zu rentablen Preisen der Rüben und des daraus gewonnenen Alkohols gewährten. Das Kontingent für Rübensprit wurde um zwei Drittel von 2 150 000 auf 715 000 hl gesenkt. Dafür sollen rd. 1,5 Mill. t Rüben mehr zu Zucker verarbeitet werden. Der amtliche Rübenpreis wird von 4 900 auf 4 700 ffrs je t herabgesetzt. Da sich der Preis nach dem Zuckergehalt der Rüben richtet, werden die Produzenten in diesem Jahr mit niedrigen Erlösen zu rechnen haben (etwa 4 200 ffrs je t). Der amtliche Abnahmepreis für Rübensprit ist auf 7 157 ffrs je hl gesenkt worden gegen 8 265 ffrs im Vorjahr. Der Zuckerpreis ab Werk wurde von 72,20 ffrs je Kilo ab Werk auf 70,78 ffrs herabgesetzt. Er übertrifft den Weltmarktpreis um etwa das Doppelte. Der Konsumentenpreis dürfte um 2 vH ermässigt werden. Finanziell wird die Reform zunächst kaum eine Entlastung des öffentlichen Haushalts mit sich bringen.

(NZZ 2.10.1954 Nr.270)

Mit 142,9 Mrd. ffrs erreichten die Überschüsse der Einlagen über die Auszahlungen bei den staatlichen und regionalen Sparkassen in den ersten 7 Monaten einen neuen Rekord. Das Ergebnis der Vergleichszeit 1953 wurde um 26,5 Mrd. ffrs überschritten.

(NZZ 4.10.1954 Nr.272)

Der Pariser Effektenmarkt steht seit einigen Wochen im Zeichen einer Hochkonjunktur, wie er sie seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat. Die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse, die bereits im Juli und August ansehnliche Fortschritte zu machen vermochte, hat im Lauf des September immer weitere Marktgebiete erfaßt und ist zugleich von einer neuen bedeutenden Ausdehnung der Geschäftstätigkeit begleitet gewesen. Während Auslandsaktien und einheimische Rentenwerte im Durchschnitt ihren Kursstand nur wenig verändert haben, konnten einheimische Aktien Kursgewinne erzielen, die sich im Mittel auf der Höhe des Vormonats (rd. 10 vH) hielten. Im Terminverkehr haben sich die Umsätze gegenüber dem Vormonat mehr als verdoppelt. Die Börse hat in den letzten Wochen einen wesentlichen Teil ihrer alten Kundschaft zurückgewonnen, die nach Kriegsende unter dem Eindruck des Währungszerfalls, der Verstaatlichungen und der "effektenfeindlichen" Regierungspolitik jedes Interesse an der Geldanlage in Effekten verloren hatten.

(NZZ 5.10.1954 Nr.273)

Italien Der von Mai auf Juni von 170 auf 161 gefallene Index der industriellen Produktion (1938=100) hat im Juli mit 183 (i.V.166) den bisher höchsten Monatsstand des laufenden Jahres erreicht. Gegenüber Juni betrug die Produktionsausweitung 13,7 vH. Im Zeitraum Januar/Juli betrug der Durchschnittsindex 169 und lag um 10,5 vH über dem Stand in der Vergleichszeit 1953.
(NZZ 3.10.1954 Nr. 271)

Jugoslawien Die Einfuhr wies im August mit 7,4 Mrd.Dinar den niedrigsten Stand dieses Jahres auf. Im Vorjahr bewegte sich der Durchschnitt der Warenbezüge um 11 Mrd., also erheblich über dem höchsten Stand von 1954, der bei 9 Mrd.Dinar liegt. Die Ausfuhr hat sich im August um 800 Mill. auf 6,27 Mrd.Dinar erhöht. Gegenüber der Vergleichszeit 1953 hat sich die Ausfuhr nahezu verdoppelt, und das Durchschnittsergebnis 1953 von 4,3 Mrd. Dinar wurde erheblich überschritten. Der Importüberschuß von 1,13 Mrd.Dinar im August war das geringste Defizit seit Jahren.
(NZZ 1.10.1954 Nr.269)

Österreich Von Januar bis Juli sind im Vergleich zur selben Zeitspanne des Vorjahres die Importe von 6 865 Mill. um 21,7 vH auf 8 357,6 Mill und die Exporte von 6 847,7 Mill. um 29,5 vH auf 8 867,6 Mill.S gestiegen. Während sich der Außenhandel in der Mitte des Vorjahres gerade im Gleichgewicht befunden hatte, brachten die ersten 7 Monate bereits ein Aktivum von 510 Mill.S. Als Folge der 75vH-Liberalisierung erwartet man in den nächsten Monaten eine Importsteigerung, die infolge der Exportüberschüsse durchaus tragbar erscheint und wegen der hohen Devisenbestände - am 23.9. 9 899,6 Mill. S - sogar erwünscht wäre.
(NZZ 2.10.1954 Nr.270)

Ab 1.10. wird der bisherige Gewichtszoll auf Personenautos (Tarif 459 b) auf 20 vH des Wertes ermässigt. Der Fahrzeughandel ist von dieser Maßnahme völlig überrascht worden. Auf dem Altwagenmarkt dürften Preisstürze unvermeidlich werden, weil viele guterhaltene Zweitwagen zum Wertzoll bedeutend billiger als zum bisherigen Gewichtszoll importiert werden können. Allgemein erwartet man von der Autosollsenkung gesunde Auswirkungen auf Strassenbau, Fremdenverkehr sowie alle am Auto verdienenden Wirtschaftszweige.

(NZZ 2.10.1954 Nr.270)

Schweden Ab 1.10. können nun auch aus den Dollarländern neben Rohstoffen und Halbfabrikaten in bedeutendem Umfang Lebensmittel und industrielle Fertigprodukte lizenzfrei eingeführt werden, darunter auch eine Reihe von reinen Verbrauchsgütern. Der Gesamtwert der Waren, die jetzt auch für das Dollargebiet liberalisiert worden sind, betrug 1953 rd. 3,6 Mrd. skr oder nahezu 45 vH der Gesamteinfuhr. Die Liste umfaßt praktisch alle chemischen Produkte, alle Häute und Felle (auch verarbeitet), ferner Kautschukerzeugnisse, Holzwaren, Papier (außer Zeitungspapier), Garne, Schuhe, Hüte, Steingut-, Ton- und Glasprodukte, Erzeugnisse der Metall- und Maschinenindustrie, die meisten Eisen- und Stahlwaren, Apparate, Instrumente, Motorräder und Fahrräder. Ausgenommen sind

noch:

Schweden dagegen Schiffe, Flugzeuge und Autos. Für Dollarwaren, die nicht im Verzeichnis stehen, sollen Importlizenzen in erhöhtem Umfang gewährt werden.

(NZZ 2.10.1954 Nr. 270)

Brasilien Als wichtigste Aufgabe betrachtet die neue Regierung Café Filho die Bekämpfung der Geldentwertung. Das Volumen der Notenemission, das allein im August den Rekord von 3,2 Mrd. Cr. erreichte, soll vermindert werden. Der Staatshaushalt wird erneut überprüft; um das zu erwartende Defizit zu verringern, werden die Ausgaben eingeschränkt und die Einnahmen vermehrt; dabei ist prinzipiell keine Erhöhung der Steuersätze vorgesehen, aber eine umfassendere Veranlagung. Die Kreditgewährung soll eingeschränkt werden. Im Aussenhandel sind vorerst keine wesentlichen Änderungen zu erwarten.

(NZZ 1.10.1954 Nr. 269)

Chile

Es bestehen Anzeichen dafür, daß in nächster Zeit der amtliche Kurs für den US-Dollar, der seit Juli 1953 auf 110 Pesos festgesetzt wurde, erhöht wird. Anfang September ersuchte die Regierung den Internationalen Währungsfonds um die Entsendung einer Kommission von Währungsfachleuten, die die Revision der gegenwärtigen Währungspolitik unterstützen sollen. Zur Zeit bestehen fast 70 verschiedene Abrechnungskurse je nach Land und Warengattung im Außenhandel.

(NZZ 30.9.1954 Nr. 268)

Weltwarenmärkte

Auf den Getreidemärkten lastet immer noch der von den hohen unverkauften Weltweizenvorräten ausgehende Druck. Die Weizen-, Hafer-, und Roggenpreise in Chicago konnten sich jedoch gegenüber der Vorwoche leicht befestigen. Die Maispreise waren dagegen schwächer, weil damit gerechnet wird, dass ein großer Teil der europäischen und canadischen Weizenernte infolge schlechter Qualität als Futterweizen verwendet werden muss und dadurch der Maisabsatz zurückgehen dürfte.

An der New Yorker Kaffeebörse hatten die Terminotierungen weitere Preiseinbußen zu verzeichnen.- Auch die Kakaopreise in New York schwächten sich weiterhin ab, nachdem schon in den Vorwochen die Preise fast ununterbrochen zurückgegangen waren. Die letzten Preisermäßigungen beruhen auf den billigeren Offerten der westafrikanischen Cocoa Marketing Boards in Ware neuer Ernte sowie auf den anhaltenden Verkäufen in Bahia-Kakao nach der Aufhebung der brasilianischen Mindestpreise. Der ziemlich reichlichen Versorgungslage steht gegenwärtig keine entsprechende Nachfrage der Verarbeiter gegenüber.

Bei Wolle hielten die Preisfestigungen an den überseeischen Ursprungsmärkten an. Die zügige Aufnahme der zunächst recht umfangreichen Angebote hat das Vertrauen und die Marktlage wesentlich gestärkt.

noch: Weltwarenmärkte

Die zuletzt erreichten Preishöchststände für die laufende Saison an den Baumwollmärkten in New York und Alexandria konnten dagegen nicht gehalten werden. Für den Angebotsdruck wird die Ungewißheit über den Ausfall der nächsten Ernte als ausschlaggebend angesehen.

Die feste Tendenz am Kautschukmarkt hielt an. Immer noch sind dabei die zunehmenden Spannungen im Fernen Osten und das daraus resultierende begrenzte Angebot aus Singapur die entscheidenden Stimmungsfaktoren, andererseits darf nicht vergessen werden, daß Weltangebot und Weltverbrauch in diesem Jahr viel ausgeglichener sind als in den Vorjahren.

Kupfer haussiert am Londoner und New Yorker NE-Metallmarkt weiter. Die US-Regierung hat den Vorschlag der Verarbeiter abgelehnt die für die strategische Reserve bestimmten Kupferanlieferungen oder die Kupferreserve zur Entspannung des Marktes freizugeben. Unter dem anhaltenden Preisdruck, der von London ausging, mußte jetzt auch der Weltexportpreis für Kupfer, fas New York, von bisher 30,25 cts. auf 34 cts. je lb. heraufgesetzt werden. Der amerikanische Inlandspreis von 30 cts für Lieferung New York blieb unverändert.

(DZuWZ 6.10.1954 Nr.80)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung.

P.

II/13 - Dr.Ma/Ba

G. Jacobi
Wiesbaden, den 12.10.1954

An die Empfänger des
"Wochenbericht zur Weltwirtschaft"

Wegen Umorganisation muss der "Wochenbericht zur Weltwirtschaft" bis auf weiteres ausfallen.

Im Auftrag:
Mackamul
(Dr. Mackamul)

mit einbinden